

# Wenn der letzte Supermarkt im Ort dicht ist

## Möglichkeiten der Nahversorgung im Altkreis Bersenbrück erkundet

Mit Blick auf die stagnierende Nahversorgung im ländlichen Raum haben interessierte Bürger und Vertreter aus Politik und Verwaltung verschiedene Modelle kennengelernt, die Versorgung mit Lebensmitteln in kleinen Ortschaften zu bewahren. Vier Nahversorger stellten ihre Angebote vor.

Von Miriam Heidemann

**ALKREIS BERSENBRÜCK** „Wir erleben einen herben Rückgang der kleinen innerörtlichen Verkaufsstellen im Einzelhandel“, sagt Peter Zenner, Regionalmanager des „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes“ (Ilek) Nördliches Osnabrücker Land, zu Beginn der Bustour. Dies sei zugleich ein Verlust der Lebensqualität in ländlichen Ortschaften, insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen.

„Für diese Entwicklung möchten wir Sie sensibilisieren und Möglichkeiten aufzeigen, dieser entgegenzuwirken“, so Zenner. In Kooperation mit der LAG Haseltdal organisierte das Regionalmanagement anlässlich des aktuellen Ilek-Themenjahrs „Generationengerechter Ort“ eine Bustour zu vier Nahversorgern in der Region. Die verschiedenen Modelle setzten Impulse, wie die örtliche Nahversorgung im ländlichen Raum erhalten werden könnte.

### Aus dem Automaten

Mit der ersten Station der Tour warfen die Teilnehmer einen Blick auf das Automaten-Konzept von Clemens Haker im Regiomarkt 24 im Lastruper Ortsteil Hemmelte. Seit Dezember 2017 können Kunden ihre Grundnahrungsmittel hier aus dem Automaten ziehen. Der kleine Shop in einer Holzhütte ist mittlerweile mit acht Automaten bestückt, die Produkte wie Obst, frische Eier, Aufschnitt, aber auch Snacks, Süßigkeiten und Getränke enthalten. Nicht alles könne man abdecken, doch frische Produkte wie Kartoffeln, Eier und Fleisch seien regional, berichtet Haker. Der Automaten-Shop ist rund um die Uhr geöffnet.

Weiter ging es zum Regionalregal in Badbergen. Das



**Vier Modelle** zur örtlichen Nahversorgung: der Raiffeisenmarkt in Menslage, das Regionalregal Badbergen, der Regiomarkt 24 in Hemmelte und der Grafelder Dorfladen (von rechts oben im Uhrzeigersinn).

Fotos: Miriam Heidemann (3), Lena Kolde/Archiv



### KOMMENTAR

## Modelle mit Vorbildcharakter

Der Einkaufsladen im Ort oder der Supermarkt um die Ecke bieten viel mehr als nur Essen, Getränke oder das Nötigste für den Haushalt. In Zeiten, in denen gerade ältere Menschen von der Vereinsamung bedroht sind, ist die Ladentheke ein wichtiger Ort für Begegnungen und soziale Kontakte. Die Initiativen in Badbergen, Grafeld und Menslage



Von **Mirko Nordmann**

schließen also nicht nur eine Lücke in der Nahversorgung, sondern können sich zum Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft entwickeln – ein Ort zum Einkaufen, Treffpunkt und Nachrichtenbör-

se für das Neueste aus der Nachbarschaft zugleich. Schon das Projekt selbst stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, denn es kann nur laufen, wenn viele Menschen an einem Strang ziehen, sich Ehrenamtliche einbringen und wenn auch die Bevölkerung mitmacht und dort einkauft.

### Selbstbestimmt bleiben

Die drei Modelle können Vorbildcharakter für weitere

Projekte in der ländlichen Region – nicht nur im Osnabrücker Nordkreis – sein. Und der Landkreis Osnabrück darf auch gerne einmal über den Tellerrand schauen. Im Emsland werden nämlich Projekte zur wohnortbezogenen Nahversorgung vom Landkreis bezuschusst.

„Das geht ohne den Dorfladen ein großes Stück Lebensqualität verloren“, sagte Clemens Mehmann vom Dorfladen-Vorstand. Wer baue schon dort, wo man sich nicht einmal mit dem Nötigsten versorgen könne? Das Geschäft mit einer Ladenfläche von rund 420 Quadratmetern erhält seine Produkte von der Supermarktkette Edeka so

ergänzend von regionalen Zulieferern. Mit regelmäßigen Öffnungszeiten und verschiedenen Aktionen werbe man um Kunden. „Der Kampf ist jeden Tag an der Kasse, denn auch wir müssen sehen, dass wir unsere Umsätze machen“, so Mehmann. Dabei sei das Bürgerengagement seit der genossenschaftlichen Gründung ungebrochen, denn ohne eine gehörige Portion Ehrenamt gehe es nicht, betont er. Letzte Station bildete der Raiffeisenmarkt Menslage, dessen Agrar- und Gartenhandel um ein kleines Lebensmittelsortiment erweitert ist. Standortvorteil seien insbesondere der große Parkplatz vor der Tür und die Lage direkt an der Hauptstraße, erklärte Geschäftsstellenleiter Thomas Wehner. Auslöser für die Erweiterung des Sortiments sei auch hier die Schließung des Einkaufsmarktes im Ort gewesen. Zwar seien einige Produktpaletten noch ausbaufähig, doch gut 18 Prozent des Umsatzes bildeten bereits der Lebensmittel- und Getränkebereich.

### Mehrwert für die Bürger

Der Erhalt von Nahversorgungsstellen sei genau dazu gedacht, die Orte so attraktiv wie möglich zu halten, ergänzte Claus Peter Poppe, Bürgermeister der Samtgemeinde Artland, zum Abschluss. „Das gelingt, wenn der Ort dahintersteht und wenn es eine Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Ehrenamt und mit den Bürgern vor Ort gebe“, so Poppe. Nahversorgung müsse verbunden sein mit einem Mehrwert für die Bürger.

**aktuelle Berichte aus den Städten und Gemeinden des Altkreis Bersenbrück finden Sie auf noz.de**